



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

34. Von dem Eintritt Jesu in die Statt Jerusalem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

## Die 34. Betrachtung.

Für den Montag der fünfften  
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus fünff Tag  
vor seinem Leyden mit grossen Freuden  
und Frolocken des Volcks in  
die Statt Jerusalem  
einritzte.

## 1. Punct.

**E**rwege / wie das der Herr Jesus fünff  
Tag vor seinem Todt mit großem Ge-  
spräng und Freudenwesen in die Statt Je-  
rusalem einritzte; dadurch fürs erste zu ver-  
stehen zu geben / mit was Lust und Freuden er  
zu seinem Leyden und Todt gieng: dan es ist  
warhaftig ein großer Trost / wan man et-  
was umb Gottes Willen leydet. Und ob er  
wohl in dem Garten am Delberg grosse  
Schmerzen und Angst hätte; so gieng doch  
solches allein den eusselichen Menschen / und  
natürliche menschliche Neigung an: dem  
innerlichem Menschen nach / hätte er keinen  
größeren Lust / als seinem himlischen Vatter  
zu gehorchen und zu leyden. Fürs 2. Damit  
er sehen ließe das ihn die Schmach und Un-  
ehr (welche man ihm die drey Jahr in der  
Statt Jerusalem angethan hätte) von sei-  
nem Fürhaben guts zu thun / für sie zu ster-  
ben / und sie wider in Gnaden anzunehmen/  
(wofern sie sich zu ihm bekehren wolten) im  
geringsten nicht abwendig gemacht hätten.  
Für das 3. Damit er also sein Leyden desto  
schmerzlicher machte / welches auff eine so  
grosse Ehr / und prächtigen Einzug in die  
Statt Jerusalem folgen sollte.

Alles diß sollstu dir zu Nutz machen / in-  
sonderheit aber dich befeissen / alles was dir  
R. P. Suffren 3. Bund.

zu leyden vor kommen wird / mit Lust und  
Freuden zu leyden; mit nichten den jenigen/  
welche dir Böses thun / ablassen guts zu  
thun; ja für die allergröste Ehr halten we-  
gen der Gerechtigkeit etwas zu leyden haben;  
die Ehr / welche dir von dem Menschen an-  
gethan wird / dergestalt annehmen / das du  
nachmahl desto mehr umb Gottes Willen  
leyden mögest.

## 2. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus / als er wil-  
lens seinen Eingang in die Statt zu Jeru-  
salem zu thun / zween auß seinen Jüngern / in  
einen Flecten / welcher gegen ihnen überlag /  
schickte und befahl eine Eselin / welche mit ih-  
rem Füllen daselbst angebunden / herzu ihn  
zu führen. Welches die Jünger gleich ver-  
richteten / ihre Kleider oder Mäntel auff sie  
legten / und den Herrn Jesum darauff setz-  
ten.

Ach mein Herr Jesus! wie ist dein König-  
reich so wunderbarlich / und was für ein großer  
Unterscheid zwischen deinem Reich und den  
Königreichen dieser Welt! O wie wolte ich  
mich für glücl selig schätzen / wan ich dein ge-  
ringer und getreuer Underthan seyn / und ei-  
nen Lust haben mögte an der Armuth / De-  
muth / und Sanftmuth / welche du in die-  
sem deinem Einzug erweistest. Befeisse dich /  
O meine Seel / wenig nach dem Exempel  
Jesu / auff den eusseliche Pracht und Hoch-  
heit dieser Welt zu geben / und laß dir leyd  
seyn / das du so weit von der Armuth / De-  
muth / und Sanftmuth des Herrn Jesu /  
und deswegen wenig tauglich einer auß sei-  
nen Underthanen und Dienern zu seyn.  
Mein herzkliober Herr Jesu / schicke zu mir  
deine zwo Göttliche Einsprechung (gleich  
wie du zween Jünger die Eselin auffzulösen  
und herbey zu führen schicktest) nemblich die  
E g g g Er



Erklärung meines Verstands / und den  
Lust und Verlangen meines Willens: da-  
mit meine Seel / welche durch die Sünd/  
gleichsam zu einem vernunftlosen Vieh  
worden / und von den unzimlichen Anmüh-  
tungen und Bewegungen meines Herzens  
angebunden ist / aufgelöset / zu dir geführet/  
und von dir beritten werde.

## 3. Punct.

Bedencke wie der ewige Gott / als Jesus  
solcher gestalt auff einem Esel saß / und in die  
Stadt Jerusalem einritze / das Volk inner-  
lich bewegte / und dahin vermögte / daß es  
ihm entgegen gieng / daß etliche ihre Mäntel  
auff den Boden ausbreiteten / daß etliche den  
Weg mit grünen Zweigen und Aesten von  
den Bäumen bestreuten / daß andere Pal-  
menzweige in ihres Händen trugen / Gott  
lobten und prieseten / und sprachen: Ehr und  
Glory sey dem Sohn Davids / Hosanna  
dem Sohn David: Gebenedeyet sey der da  
kommt im Nahmen des Herrn: Ehr sey  
dem Allerhöchsten. Allhie hastu ein fein Bey-  
spiel an diesem Volk / wie man Gott loben/  
benedeyen / und von Herzen wünschen / daß  
er von allen Menschen auff Erden gelobt/  
geliebt / und angebetten werde. Zum 2. Wie  
man sich der Güter und Ehren dieser Welt/  
welche also zu reden Kleyder seynd / entblö-  
sen solle den Herrn Jesum damit zu ehren.  
Zum 3. Wie man seine Kleyder / das ist/  
seinen Leib / welcher ein Kleid der Seelen/  
auff dem Weeg ausbreiten / das ist / im  
Zaum halten und dempffen soll. Zum 4.  
Wie man die Zweig von den Bäumen/  
sonderlich den Oelbäumen abhawen / das  
ist / den armen Nochtürfftigen mit dem Al-  
mosen zu Hülf kommen. Zum 5. Wie man  
zum Zeichen des Siegs über die unzimliche  
Bewegungen unsers Herzens und Amüs-

thungen Palmenzweig in den Händen  
gen solle.

## 4. Punct.

Wie die Pharisæer / welche den Herrn  
auff den Todt hasseten / und mit schmei-  
ten / daß man ihm so große Ehr an-  
zu ihm naheten / und sagten: Wehret  
deine Jünger / und mache daß sie nicht  
gen: Jesus aber gab ihne zur Antwort  
set / daß wan sie schweigen wö-  
daß die Steine werden außgeru-  
ruffen und zu reden. Sieben böse  
borgene Urtheil Gottes zu bedencken  
Volk und der gemeine ungschick-  
lobt und empfanget den Herrn. Phar-  
seer wöden / die geschickte und geloch-  
seer verachten ihn / und fangen gleich  
zu rasen / in dem sie seben / daß der  
Jesus solcher gestalt gelobt / gehet und  
gen wird. Die Demuth daß die Welt  
Ursach / daß sie solches Glück und Eh-  
und die Hoffart der Pharisæer mache  
sie dieses Glücks beraubt werden.

Darauf du einen Haß wider den  
fassen sollst / ja eine große Freude an  
ben / wan du sehest / daß man dich  
ne / und daß viel seynd / welche dir  
ben / und getrewlich dienen. Jma  
groß Vertrawen auff Christum haben  
dieweil er sagt / daß er so gar die  
redend machen / so hastu zu be-  
auch dem Herz / ob es schon so hart  
als ein Stein / Gott zu lieben und  
weichen werde.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß richte dein Gemüth  
Jesum / und begehre von ihm / daß  
Einritt in deins Saitthun wolle /



Sünden auflösen/ dich mit dem Kleyd sei-  
ner Gnaden bedecke/ dich wider deine Feind  
verthätigen/ dir in allen nothwendigen Sa-  
chen Vorsehung thun wolle / und daß du  
hergegen thun mögest/ was ein getrewer Un-  
derthaner seinem Herrn zu thun schuldig/ sei-  
nen Gebotten nachkommen/ seine Gesand-  
ten annehmen/ sein Wapffen tragen/ ihm  
nachfolgen/ ihm huldigen/ und seinen gebür-  
lichen Zins fleißig ablegen.

dich zu schämen/ daß du dem Herrn Jesu so  
manche Ursach zu weinen durch deine Un-  
danckbarkeit gegeben/ und so wenig an das  
Unglück und Straff so über dich kommen  
werden/gedenckest. Item so hastu am Her-  
ren Jesu zu lehren/wie daß du deine Frey-  
de und Gelüsten mit Weinen und Zähren  
vermengen sollst. Welche insonderheit wegen  
deiner und der andern Sünd sollen vergos-  
sen werden.

Die 35. Betrachtung.

2. Punct.

Sir den Dinnsag der vierten  
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus als er die  
Stadt Jerusalem von weitem an-  
schawete/ weinete/ und nach sei-  
nem Einritt in den Tem-  
pel gieng.

1. Punct.

Erwege wie daß der Herr Jesus in dem  
daß er mit einer grossen Menge Volcks  
in großem Grolcken und Grewden auff dem  
Esel daher ritte/ und der Stadt Jerusalem  
ansichtig ward/ gleich anfieng bitterlich über  
sie zu weinen. Welches darumb geschah/  
damit er entweder die grosse Frewd und den  
rühmlichen Einritt in die Stadt/ mit Trau-  
rigkeit vermischte/ und zu verstehen gebe/ wie  
wenig er auff das prächtige Wesen dieser  
Welt hielt/ oder dieweil ihm vor Augen die  
grobe und schwarze Sünden / welche in der  
Stadt begangen würden. oder über wenig  
Tag solten begangen werden/ oder auch die-  
weil er vorsehe die grosse Straff/ und das er-  
bärmliche Wesen / welches über die Stadt  
kommen solte.

Auff diesem kanstu Ursach gnug nehmen

Erwege wie der Herr Jesus vielmehr über  
die Inwohner als über die Häuser und  
Gebaw weinete/ ja wege viel weinens gleich-  
sam mit reden mögte/ und allein sagte: Jeru-  
salem/ Jerusalem wan du so wohl er-  
kentest und wifest als du jetzt nie er-  
kennest noch weisst / was zu deinem  
Frieden und Wohlstand gehöret/ dan  
deine Feind werden dich belägeren/  
mit einer Wall umbgeben/ und rings  
umb beängstigen/ sie werden dich ver-  
hergen / und keinen Stein auff dem  
andern lassen/ dieweil du die Zeit deis-  
ner Heimjuchung nit erkennest.

Allhie hastu zwey fürnehme Unglück  
einer Seelen zu mercken. Das erste ist/  
ihre Unwissenheit/ oder viel mehr daß sie nicht  
in sich selbst in gehet / und die Gnaden und  
Gaben nit bedencket/ welche ihr Gott erzei-  
get/ insonderheit aber die Gnad der Mensch-  
werdung / in welchem Geheimnus Gott  
selbst vom Himmel kommen / und sie be-  
sucht hat. Das andere ist/ Die Grobheit und  
der Unverstand / daß sie das Unheyl und  
das Unglück / welches über sie kommen  
wird/ wofern sie sich nit bekehret/ nicht vorse-  
het. Sie sehet nit/ oder viel mehr sie will nicht  
sehen / wie daß sie den Teufflen ihren arg-  
sten Feinden zu Theil werden wird : Wie  
daß

899 2

daß